

Wettbewerbsordnung
für

DTB-Meisterschaften
in den Wettbewerben

Marsch
Show
Trommlerwettstreit
Bühnenwettbewerb

I. GRUNDSÄTZE.....	3
1. Veranstalter und sein Vertreter.....	3
2. Startberechtigung.....	3
3. Ausschreibung.....	3
4. Rahmenveranstaltungen.....	3
5. Wettbewerbsvorbesprechung.....	3
6. Jury.....	3
7. Wertungen.....	3
8. Copyrights.....	3
9. Haftung.....	3
10. Schlussregelungen.....	3
II. WETTBEWERBSREGELN.....	4
1. Präambel.....	4
2. Marsch.....	4
2.1. DTB-Meister.....	4
2.2. Allgemeines.....	4
2.3. Ablauf.....	4
2.4. Bewertung.....	4
2.4.1. Strafpunkte (Penalties).....	4
3. Show.....	5
3.1. DTB-Meister.....	5
3.2. Allgemeines.....	5
3.3. Ablauf.....	5
3.4. Bewertung.....	5
3.4.1. Strafpunkte (Penalties).....	5
4. Trommlerwettstreit (Drumlinebattle).....	6
4.1. DTB-Meister.....	6
4.2. Allgemeines.....	6
4.3. Ablauf.....	6
4.4. Bewertung.....	6
4.4.1. Strafpunkte (Penalties).....	6
5. Bühnenwettbewerb.....	7
5.1. DTB-Meister.....	7
5.2. Allgemeines.....	7
5.3. Ablauf.....	7
5.4. Bewertung.....	7
5.4.1. Strafpunkte (Penalties).....	7
III. ANLAGEN.....	I
Anlage 1 One World Adjudication System.....	I
Anlage 2 A Marschparcours.....	A
Anlage 2 B Showfeld.....	C
Anlage 2 C Trommlerwettstreit.....	D
Anlage 2 D Informationsbogen.....	E

I. GRUNDSÄTZE

1. Veranstalter und sein Vertreter

Veranstalter ist der Deutsche Turner-Bund e.V. (DTB). Vertreten wird er durch den DTB-Beauftragten für Wettbewerbe des Technischen Komitees Turnermusik (Veranstalter).

2. Startberechtigung

Startberechtigt sind grundsätzlich Musikgemeinschaften mit Amateurstatus unabhängig ihrer Verbandszugehörigkeit. Ebenfalls startberechtigt sind Spielgemeinschaften und Auswahlorchester.

Musikgemeinschaften haben die Möglichkeit sich außerhalb des Wettbewerbsergebnisses der Jury in einem Wettbewerb ihrer Wahl zu präsentieren und ein Urteil der Jury außerhalb der Wertung zu erhalten.

3. Ausschreibung

Die Ausschreibung ist ein Zusatz zur Wettbewerbsordnung für die Durchführung der Wettbewerbe.

4. Rahmenveranstaltungen

Alle am Wettbewerb beteiligten Musikgemeinschaften sind zur Eröffnung des Wettbewerbes und zur Bekanntgabe der Ergebnisse eingeladen.

5. Wettbewerbsvorbesprechung

Vor dem Wettbewerb ist eine Besprechung, unter der Leitung des Veranstalters, mit den Vertretern*innen der Musikgemeinschaft und der Jury durchzuführen. In allen Fragen zum Wettbewerb wird die Musikgemeinschaft durch den/der Vorsitzende*n/Bevollmächtigte*n und/oder den/der Stabführer*in/Dirigenten*in vertreten. Die Namen sind auf dem Informationsbogen (Anlage D) bis zum 1. März 2025 anzugeben.

6. Jury

Die Jury ist unabhängig, fair und unparteiisch. Sie besteht aus mindestens drei Jurymitgliedern. Turnermusiker*innen und Frauen sollen repräsentiert sein. Die Auswahl und der Einsatz der Jurymitglieder erfolgt durch den Veranstalter.

7. Wertungen

Die DTB-Meisterschaften Marsch, Show und Schalmeien-Contest werden nach dem „One World Adjudication System“ gewertet. Der Trommlerwettbewerb wird im K.O.-Verfahren ermittelt. Die Musikgemeinschaften erhalten die von den Jurymitgliedern gesprochenen Kommentare, das finale Punkteergebnis sowie eine Urkunde. Entscheidungen der Jury sind unabänderlich und bindend für alle Teilnehmenden. Es ist nicht möglich, mit der Jury hinsichtlich der Bewertung und Kommentierung zu korrespondieren.

8. Copyrights

Falls irgendein Copyright auf die Musik oder auf Showelemente, ebenso wie auf stimmliche Elemente besteht, ist die Musikgemeinschaft dafür verantwortlich, die nötigen Genehmigungen für die Darbietung im Wettbewerb mindestens zwei Wochen vorher einzuholen.

Jede Musikgemeinschaft hat eine ausgefüllte GEMA-Liste zur Musikfolge (Anlage E) mit dem Musikprogramm, das während der Veranstaltung vorgetragen wird, dem Veranstalter mit dem Informationsbogen einzureichen.

9. Haftung

Der Veranstalter haftet in keinem Falle für Schäden durch höhere Gewalt, Diebstahl, Verlust oder Beschädigung von Instrumenten, Uniformen und dergleichen. Der Veranstalter kann in keiner Weise bei Unfällen und Schäden jeglicher Art durch Dritte haftbar gemacht werden.

10. Schlussregelungen

Im Falle von Unklarheiten innerhalb dieses Regelwerks oder im Falle von Mehrdeutigkeiten, werden Entscheidungen durch die Jury und dem Veranstalter getroffen.

Durch die Anmeldung für diesen Wettbewerb akzeptiert die teilnehmende Musikgemeinschaft diese Wettbewerbsordnung.

II. WETTBEWERBSREGELN

1. Präambel

DTB-Meisterschaften finden in den Wettbewerben Marsch, Show, Trommlerwettbewerb und Bühnenwettbewerb statt. Alle Musikgemeinschaften sollen unabhängig von ihrer Besetzungsformen ein attraktives Programm für Publikum, Jury und Turnfamilie darbieten. Dabei gründet der musikalische Wettbewerb auf den Grundsätzen der Fairness.

2. Marsch

2.1. DTB-Meister

DTB-Meister wird der bestplatzierte DTB-Verein unabhängig von seiner Besetzungsform, wenn dieser mindestens 80 Punkte erreicht hat und im Wettbewerb mindestens drei Musikgemeinschaften starten.

2.2. Allgemeines

Der Marschwettbewerb soll allen Musikgemeinschaften die Möglichkeit bieten, sich gegenseitig zu messen und ein fachgerechtes Feedback zu erhalten. Aufgabe der Musikgemeinschaften ist, den vorgegebenen Parcours möglichst vielseitig und exakt zurückzulegen und das Publikum musikalisch und optisch gut zu unterhalten.

Sollten mehr als 16 Musikgemeinschaften starten, werden Qualifikationen ausgerichtet und ein Finale mit den acht besten Musikgemeinschaften stattfinden.

2.3. Ablauf

Alle Musikgemeinschaften wählen ihre Auftrittskompositionen selbst. Der Parcours wird vollständig, spielend und marschierend zurückgelegt. Für den Marschwettbewerb wird ein Parcours von circa 410 Meter zurückgelegt. Die Laufpfade besitzen eine Breite von 9,14 m/10 Yards. Yard-Linien dienen zur Orientierung.

Im Rahmen des Marschwettbewerbs müssen folgende Punkte hintereinander ausgeführt werden:

- a. Aufmarsch ohne Spiel bis zur „Start“-Linie ohne Bewertung. Sobald die Start-Markierung erreicht ist, soll die Musikgemeinschaft gleichzeitig ihre Bewegungen stoppen. Ein abschließendes Ausrichten der Musikgemeinschaft ist möglich. Anschließend muss sich die Musikgemeinschaft dem Supervisor und dem Publikum präsentieren und dabei „still stehen“.
- b. Vorführung mit Bewertung nachdem der Veranstaltungsmoderator das Zeichen zum Beginn der Darbietung gibt. Die Musikgemeinschaft startet in Vorwärtsrichtung, wobei ein kurzes Vorspiel - beispielsweise Anlocken im Stand - möglich ist. Die teilnehmenden Musikgemeinschaften müssen sich innerhalb der Markierung bewegen/aufhalten. Mindestens ein/e Turnermusiker*in (nicht der/die Stabführer*in) muss sich immer in Vorwärtsbewegung befinden. Der Parcours beinhaltet folgende Elemente, welche während der Darbietung ausgeführt werden. Diese sind im Einzelnen: Rechtsschwenkungen, Linksschwenkungen, eine Verjüngung auf mind. Zweierreihen. Der Parcours ist der Anlage 2 A zu entnehmen.
- c. Ausmarsch mit Spiel vom Platz ohne Bewertung nach dem Passieren der „Wertungsende“-Linie.

2.4. Bewertung

Die maximal erreichbare Punktzahl im Wettbewerb ist 100.

Den Marschwettbewerb wertet die Jury in den Kategorien Musik, visueller Bereich und Effekte. Je nach baulichen Gegebenheiten des Austragungsortes soll je ein Jurymitglied der Kategorien Musik und visueller Bereich vom Feld, die restlichen Jurymitglieder von einer erhabenen Position aus werten.

Pro Jurymitglieder kann jede Musikgemeinschaft maximal 100 Punkte erreichen. Werten in einer Kategorie mehrere Jurymitglieder, werden die Punkte addiert und anschließend durch die Zahl der Jurymitglieder in dieser Kategorie geteilt. Die Gesamtsumme aller Kategorien, mit einem Maximum von 300 Punkten wird mit 3 dividiert und auf zwei Stellen hinter dem Komma auf- bzw. abgerundet.

2.4.1. Strafpunkte (Penalties)

Ein Abzug von 1 Punkt auf die Gesamtwertung pro Vergehen geahndet:

- Unterbrechen der Vorwärtsbewegung (z. B. Marschieren aller Musiker auf der Stelle)
- Überschreiten der Begrenzungslinien
- falsch gewählte Laufstrecke
- weitere Verstöße gegen die Wettbewerbsordnung

3. Show

3.1. DTB-Meister

DTB-Meister wird der bestplatzierte DTB-Verein unabhängig von seiner Besetzungsform, wenn dieser mindestens 80 Punkte erreicht hat und im Wettbewerb mindestens drei Musikgemeinschaften starten.

3.2. Allgemeines

Der Showwettbewerb soll allen Musikgemeinschaften die Möglichkeit bieten, sich gegenseitig zu messen und ein fachgerechtes Feedback zu erhalten. Aufgabe der Vereine ist, das Publikum mit einer möglichst vielseitigen und in sich schlüssigen Show zu begeistern. Das Feld soll zur Bühne für die Turnermusiker*innen in der Bewegung werden.

Die teilnehmenden Musikgemeinschaften können Requisiten benutzen, sind aber dafür verantwortlich, dass diese im vorgegebenen Zeitrahmen auf- und abgebaut werden. Beachtet werden sollten unbedingt, die Umweltverträglichkeit (Beispielsweise Lametta-Bomben) und der Sicherheitsaspekt (Verbot von Pyrotechnik). Die Musikgemeinschaften dürfen ebenfalls ihre eigenen Feldmarkierungen benutzen.

Sollten mehr als 16 Musikgemeinschaften starten, werden Qualifikationen ausgerichtet und ein Finale mit den acht besten Musikgemeinschaften stattfinden.

3.3. Ablauf

Die Show der Musikgemeinschaft hat eine Zeitspanne von mindestens 8 Minuten bis maximal 13 Minuten. Sollte eine Qualifikation für das Finale nötig sein beträgt die Zeit der Show für die Qualifikation mindestens 6 Minuten und maximal 8 Minuten. Die Rahmenzeit zum Auf und Abbau beträgt grundsätzlich vor und nach der Show insgesamt vier Minuten. Das Feld hat eine Gesamtgröße von 91,40 mal 48,76 Meter. Yard-Linien sollen zur Orientierung dienen.

- a. Aufmarsch der Musikgemeinschaft wahlweise mit Spiel bis zur frei gewählten Startformation ohne Bewertung. Anschließend muss sich die Musikgemeinschaft dem Supervisor und dem Publikum präsentieren.
- b. Vorführung der Show mit Bewertung, nachdem der Veranstaltungsmoderator das Zeichen zum Beginn der Darbietung gegeben hat. Die teilnehmenden Musikgemeinschaften müssen sich innerhalb des Feldes bewegen/aufhalten. Der/Die Dirigent*in/Stabführer*in gibt zum Ende der Show ein eindeutiges Zeichen (Beispielsweise Salut, Ehrung, Verneigung).
- c. Ausmarsch wahlweise mit Spiel vom Platz ohne Bewertung.

Die Zeitnahme der Darbietung beginnt, wenn der erste Ton erzeugt oder die erste Bewegung getätigt wird, nachdem der Veranstaltungsmoderator das Zeichen zum Beginn der Darbietung gegeben hat. Die Zeitnahme endet, wenn der/die Dirigent*in/Stabführer*in ein klares Zeichen gegeben hat, dass die Show zu Ende ist.

3.4. Bewertung

Die maximal erreichbare Punktzahl im Wettbewerb ist 100.

Den Showwettbewerb wertet die Jury in den Kategorien Musik, visueller Bereich und Effekte. Je nach baulichen Gegebenheiten des Austragungsortes werten die Jurymitglieder von einer erhabenen Position aus. Pro Jurymitglied kann jede Musikgemeinschaft maximal 100 Punkte erreichen. Werten in einer Kategorie mehrere Jurymitglieder, werden die Punkte addiert und anschließend durch die Zahl der Jurymitglieder in dieser Kategorie geteilt. Die Gesamtsumme aller Kategorien, mit einem Maximum von 300 Punkten wird mit 3 dividiert und auf zwei Stellen hinter dem Komma auf- bzw. abgerundet.

3.4.1. Strafpunkte (Penalties)

Ein Abzug von 1 Punkt auf die Gesamtwertung pro Vergehen geahndet

- Unterschreiten der Mindestdauer oder beim Überschreiten der Höchstdauer Show
- Unterschreiten der Mindestdauer oder beim Überschreiten der Höchstdauer Rahmenzeit
- weiteren Verstößen gegen die Wettbewerbsordnung
- Überschreiten der Begrenzungslinien

4. Trommlerwettstreit (Drumlinebattle)

4.1. DTB-Meister

DTB-Meister wird der bestplatzierte DTB-Verein, wenn im Wettbewerb mindestens drei Musikgemeinschaften starten.

4.2. Allgemeines

Der Trommlerwettstreit soll allen Schlagwerkensembles, unabhängig der Besetzungsform ihrer Musikgemeinschaft, die Möglichkeit bieten sich mit ihren Drumlines/Registern/Abteilungen zu messen. Grundvoraussetzung ist, dass alle Instrumente während der Darbietung getragen werden und ausschließlich Schlaginstrumente eingesetzt werden.

Aufgabe der Musikgemeinschaften ist, in einer Partie, auf die gegenüberstehende Musikgemeinschaft einzugehen und das Publikum musikalisch und optisch gut zu unterhalten. Hierzu sollten solistische Passagen, abwechslungsreiche Programme, sinnvolle Übergänge, Effekte, Zuschauerwirksamkeit genutzt werden.

Die teilnehmenden Musikgemeinschaften können Requisiten benutzen, sind aber dafür verantwortlich, dass diese im vorgegebenen Zeitrahmen auf- und abgebaut werden. Beachtet werden sollten unbedingt, die Umweltverträglichkeit (Beispielsweise Lametta-Bomben) und der Sicherheitsaspekt (Verbot von Pyrotechnik).

4.3. Ablauf

In einem K.-O.-System (Beispiel Anlage 2 C) treten die Musikgemeinschaften gegeneinander an. Starten nur drei Musikgemeinschaften im Wettbewerb startet jede Musikgemeinschaft gegen jede. Das System besteht aus mehreren Runden, welche aus einzelnen Partien bestehen. An einer Partie nehmen jeweils zwei Musikgemeinschaften teil, der Sieger der Partie erreicht die nächste Runde. Die Musikgemeinschaften der einzelnen Partien werden ausgelost. Das Feld hat eine Gesamtgröße von 14 mal 14 Meter.

In einer Partie spielt jede Musikgemeinschaft je zwei Stücke von maximal 120 Sekunden. Die Stücke werden abwechselnd dargeboten. Ein Münzwurf entscheidet über den startenden Verein in jeder Partie. Nach jeder Partie verkündet der Supervisor das Ergebnis der Jurymitglieder, wer in die nächste Runde eintritt.

Alle teilnehmenden Musikgemeinschaften müssen ihre Auftrittscompositionen selber auswählen und beachten, dass ein Stück die Zeit von 120 Sekunden nicht überschreitet. Die Zeitmessung beginnt, wenn der erste Ton erzeugt oder die erste Bewegung getätigt wird, nachdem der Supervisor das Zeichen zum Beginn des Auftrittes gegeben hat. Die Zeitnahme endet nach Ablauf der Zeit von 120 Sekunden pro Stück.

4.4. Bewertung

Die Jury bewertet den Auftritt in den Kategorien Musik, visueller Bereich und Effekte.

Jedes Jurymitglied kann pro Partie einen Sieger küren. Die Musikgemeinschaft mit den meisten Siegerbekundungen, gewinnt die jeweilige Partie. Es werden im kleinen Finale die Plätze drei und vier sowie im großen Finale die Plätze eins zwei vergeben.

4.4.1. Strafpunkte (Penalties)

Eine Verwarnung erfolgt durch den Supervisor wird für erstmaliges überschreiten Zeit in einer Partie oder sonstigem Regelverstoß (z. B. Verlassen des Feldes) ausgesprochen.

Ein Ausscheiden aus der Partie erfolgt, nach Wiederholung eines Regelverstoßes oder einer zweiten Verwarnung durch den Supervisor.

5. Bühnenwettbewerb

5.1. DTB-Meister

DTB-Meister wird der bestplatzierte DTB-Verein, wenn dieser mindestens 80 Punkte erreicht hat und im Wettbewerb mindestens drei Musikgemeinschaften starten.

5.2. Allgemeines

Der Bühnenwettbewerb soll allen Musikgemeinschaften die Möglichkeit bieten, sich gegenseitig zu messen und ein fachgerechtes Feedback zu erhalten. Aufgabe der Musikgemeinschaften ist, das Publikum durch eigene Moderationen, solistische Passagen, einem abwechslungsreichen und in sich schlüssigem Programm mit sinnvollen Übergängen zu begeistern und die Jurymitglieder zu überzeugen. Die Vorführung findet auf einer Bühne statt.

Die teilnehmenden Musikgemeinschaften können Requisiten benutzen, sind aber dafür verantwortlich, dass diese im vorgegebenen Zeitrahmen auf- und abgebaut werden. Beachtet werden sollten unbedingt, die Umweltverträglichkeit (Beispielsweise Lametta-Bomben) und der Sicherheitsaspekt (Verbot von Pyrotechnik).

5.3. Ablauf

Alle Musikgemeinschaften wählen ihre Auftrittskompositionen selbst und die Musiker*innen können während der Darbietung Noten verwenden. Die Darbietung der Musikgemeinschaft hat eine Zeitspanne von mindestens 8 Minuten bis maximal 13 Minuten. Die Rahmenzeit zum Auf- und Abbau beträgt vor und nach der Darbietung insgesamt zehn Minuten. Die Bühne hat eine Gesamtgröße von 14 mal 14 Meter.

- a. Aufmarsch der Musikgemeinschaft auf die Bühne. Anschließend muss sich die Musikgemeinschaft dem Supervisor und dem Publikum präsentieren.
- b. Vorführung mit Bewertung, nachdem der Veranstaltungsmoderator das Zeichen zum Beginn des Contests gibt. Die Musikgemeinschaft startet ihre Darbietung. Die teilnehmenden Musikgemeinschaften müssen sich auf der Bühne bewegen/aufhalten. Der/Die Dirigent*in/Stabführer*in gibt zum Ende der Darbietung ein eindeutiges Zeichen (Beispielsweise Salut, Ehrung, Verneigung).
- c. Ausmarsch ohne Spiel von der Bühne ohne Bewertung.

Die Zeitnahme beginnt, wenn der erste Ton erzeugt oder die erste Bewegung getätigt wird, nachdem der Veranstaltungsmoderator das Zeichen zum Beginn der Darbietung gegeben hat. Die Zeitnahme endet, wenn der/die Dirigent*in/Stabführer*in ein klares Zeichen gegeben hat, dass die Darbietung zu Ende ist.

5.4. Bewertung

Die maximal erreichbare Punktzahl im Wettbewerb ist 100.

Den Schirmeien-Contest wertet die Jury in den Kategorien Musik, visueller Bereich und Effekte. Je nach baulichen Gegebenheiten des Austragungsortes werten die Jurymitglieder von einer erhabenen Position aus.

Pro Jurymitglied kann jede Musikgemeinschaft maximal 100 Punkte erreichen. Werten in einer Kategorie mehrere Jurymitglieder, werden die Punkte addiert und anschließend durch die Zahl der Jurymitglieder in dieser Kategorie geteilt. Die Gesamtsumme aller Kategorien, mit einem Maximum von 300 Punkten wird mit 3 dividiert und auf zwei Stellen hinter dem Komma auf- bzw. abgerundet.

5.4.1. Strafpunkte (Penalties)

Ein Abzug von 1 Punkt auf die Gesamtwertung pro Vergehen geahndet

- Unterschreiten der Mindestdauer oder beim Überschreiten der Höchstdauer Show
- Unterschreiten der Mindestdauer oder beim Überschreiten der Höchstdauer Rahmenzeit
- weiteren Verstößen gegen die Wettbewerbsordnung
- Verlassen der Bühne während der Darbietung

III. ANLAGEN

Anlage 1 One World Adjudication System

Deutsche Übersetzung nach Dieter Buschau und Stefan Scheffler

Die Philosophie eines weltweit einheitlichen Wertungssystems

Das System ist gedacht für die Bewertung aller Formen, Stilrichtungen und Arten von Marsch- und Showbands oder Corps bei Meisterschaften, Wettbewerben und Festivals weltweit. Anhand einer international einheitlichen Skala sollen Musikgruppen universell und einheitlich bewertet werden.

Die allgemeine Philosophie des Systems basiert auf dem **WAS und WIE**

- Was haben die Designer dem Programm und den Ausführenden geboten?
- Was haben die Ausführenden zum Programm beigetragen?
- Wie war die Ausführung des Programms?

Diese Punkte werden auf folgende drei Aspekte angewendet:

WAS ist zu hören? (**Musik**)

WAS ist zu sehen? (**Visuelle Bewertung**)

WAS wird damit erreicht? (**Effekt**)

Erwartungen an die Jurymitglieder

Die Jurymitglieder werden auf der Grundlage ihrer nachgewiesenen Kenntnisse und Erfahrungen ausgewählt. Ihre Einteilung erfolgt gemäß ihrer Fähigkeit, ein möglichst objektives Urteil abzugeben. Sie müssen in der Lage sein, eng mit dem Team zusammenzuarbeiten und den Weisungen des Supervisors zu folgen, der führend und beratend zur Seite steht.

Juryvorsitzende*r (Supervisor)

- unabhängiges Mitglied des Jurypools

- übernimmt den Vorsitz bei Sitzungen der Jury
- agiert als Sprecher*in für die Jury
- überprüft die Konsistenz der verschiedenen Wertungen während des gesamten Wettkampfs
- verantwortlich für Konsistenz der Jurytätigkeit und die Übereinstimmung kritischer Bemerkungen in Bezug auf die Punktevergabe
- verantwortlich für die Einhaltung der vorgegebenen Zeiten
- verantwortlich für Punktabzüge

Kategorien und Unterkategorien

MUSIK

Die Rubrik belohnt das musikalische Programm und dessen Ausführung durch die Ensemblemitglieder. Die beiden Unterrubriken sind:

- Repertoire der Musik (WAS wird zu Gehör gebracht = "Vokabular")
- Ausführung der Musik (WIE wird die Musik gespielt = "Exzellenz")

Repertoire Diese Unterkategorie dient der Bewertung der Qualität des musikalischen Arrangements, den Anforderungen an die Musiker*innen und deren Angemessenheit hinsichtlich deren Fähigkeiten, das Unterhaltungspotenzial, die Instrumentierung, der Schwung, die Abwechslung und Mischung, der Ausdruck usw. Was haben die Programmierer dem Programm und den Ausführenden geboten?

Ausführung Diese Unterkategorie dient der Bewertung des musikalischen Arrangements, das durch die Musikgruppe dargeboten wird. Kriterien sind u. a. Technik, künstlerische Gestaltung; Tonqualität, Intonation, Interpretation, Ausdruck, Zusammenspiel, Ausdauer, Transparenz, Dynamik, Phrasierung, Rhythmusgefühl, Stil, Exaktheit, Tempo- und Rhythmuskontrolle.

VISUELLER BEREICH

Diese Rubrik belohnt das visuelle "Drehbuch" und dessen Ausführung. Die zwei Unterkategorien sind:

- das visuelle Repertoire (WAS wird gezeigt - "Vokabular")
- die visuelle Ausführung (WIE wird es gemacht - "Exzellenz")

Repertoire Die Unterrubrik bewertet die Qualität des visuellen Designs und das von den Ausführenden benötigte Training. Kriterien sind u. a. Schwierigkeitsgrad, Anforderungen, Abwechslung, Integration, Form und Stil, Synchronität, Eignung des Drehbuchs für die Ausführenden.

Ausführung Diese Unterrubrik bewertet die Qualität der Ausführung, so wie sie von den Ausführenden dargeboten wird. Kriterien sind u. a. Interpretation, Einheitlichkeit, Formen, Bewegungsabläufe, Ausrichtung, Integration bestimmter Elemente wie Synchronität, Kontinuität, Koordination, Mischung, Fluss, Haltung, Zusammenhalt, Klarheit, Transparenz, Ausnutzung des Raumes, Kontrolle der Bewegungsabläufe, Schwung, Umgang mit der Ausrüstung.

EFFEKTE

Musikeffekt

Diese Rubrik belohnt den Effekt, den das Musikprogramm durch Aufbau und Ausführung erzielt. "Höre ich, was ich sehe?", ist dabei die Hauptfrage.

- das Musikprogramm (WAS wird geboten = „Vokabular“)
- die musikalische Ausführung (WIE wird die Musik ausgeführt = „Exzellenz“)

Bewertet werden zum einen der Inhalt und dessen Ausführung in musikalischer Hinsicht. Was hat der/die Ersteller*in des Musikprogramms eingebracht, um Effekte zu erzeugen?

Visueller Effekt

Diese Rubrik belohnt den Effekt, der durch das optische Design und dessen Darstellung durch die Ausführenden erzeugt wird. "Sehe ich, was ich höre?", ist dabei die Hauptfrage. Hierbei geht es um

- Visuelles Design (WAS gezeigt wird = Vokabular)

- Visuelle Ausführung (WIE etwas gezeigt wird = Exzellenz).

Bewertet wird zum einen der Inhalt in Bezug auf das Design und hinsichtlich des Effektes den dieses optisch erzielt.

Es sollte eine Beziehung zwischen visuellem und musikalischem Design vorhanden sein. Zum anderen wird der Effekt bewertet, den die Ausführung erzeugt. Kriterien sind u. a. Professionalität, Showmanship, Virtuosität, Kreativität, Emotionalität, Fluss, Mischung von Elementen, Kontinuität, Geist, Intensität, Höhepunkte, Kommunikation der Ensemblemitglieder untereinander und Einbeziehen des Publikums.

Ziele der Bewertung

Die Bewertungskriterien sind Anhaltspunkte die benutzt werden, um zu einer festgelegten Bewertungsskala zu gelangen. Diese kann angewandt werden auf einzelne Ausführende, die unterschiedlichen Abteilungen oder Register oder unterschiedliche Teile des vom Ensemble aufgeführten Programms. Das System dient der Bewertung aller Arten von Musikgruppen (Corps) und macht keinen Unterschied hinsichtlich deren Form oder Stil von Musik.

Bewertung und Prädikate/Boxen-System

Die Prädikate des weltweit einheitlichen Bewertungssystems basieren auf sechs Boxen mit angemessenen Bewertungskriterien. Jede Box ist in drei Unterkategorien eingeteilt (oberer, unterer und mittlerer Bereich). Die Wertungsrichter wenden die Prinzipien von Platzierung und Bewertung pro Unterkategorie an. Eine bestimmte Bewertung trifft dann zu, wenn auf die jeweilige Musikgruppe eine Anzahl von Kriterien innerhalb einer Unterkategorie zutrifft. Die Boxen 3 und 4 bilden den standardmäßigen Rahmen für die Mehrheit der Teilnehmer an internationalen Wettbewerben.

Box 1	Box 2	Box 3	Box 4	Box 5
0-64,99	65,00-74,99	75,00-84,99	85,00-94,99	95,00-100

Goldmedaille mit Auszeichnung

- Punkte in BOX 5 Auszeichnung mit höchstem Lob

Goldmedaille (sehr gut)

- Punkte in BOX 4

Silbermedaille (gut)

- Punkte in BOX 3

Bronzemedaille (fortgeschritten)

- Punkte in BOX 2

Teilgenommen

- Punkte in BOX 1

Die drei Stadien, aus denen sich eine Wertung ergibt, sind:

- a) der Eindruck der Wertungsrichter (in welcher Box ist die Leistung anzusiedeln?)
- b) die Analyse der Wertungsrichter (wo in der Box liegt die Darbietung?)
- c) die zu vergebende Punktzahl (innerhalb welcher Spanne im Vergleich zu anderen Gruppen muss die liegen?)

Die Wertungsrichter geben eine korrekte Bewertung innerhalb einer korrekten Spanne ab, die unter oder über der Bewertung anderer Gruppen liegt. Das Ziel dieses Vorgehens ist die Platzierung.

Wenn die Bewertung auf „field sampling“ basiert, muss jeder Wertungsrichter in der Lage sein, jede Musikgruppe auf dieselbe Weise zu bewerten.

Grundlagen der Bewertung

BOX 5 - Auszeichnung mit höchstem Lob:

Eine passende Verbindung zwischen Musik und Choreographie wird sowohl zwischen den Ensemblemitgliedern als auch innerhalb des Programms erreicht. Klei-

nere Fehler in der Ausführung der Musik oder der Choreographie sind selten bei nahezu allen Ausführenden. Ein hohes Niveau an Tonqualität und Intonation wird während des gesamten Programms gezeigt, obwohl es eventuell nicht immer genau gleich von Spieler zu Spieler ist. Eine angemessene Dynamikpalette zeigt sich während des gesamten Programms, auch wenn die Dynamik nicht immer ausgewogen hinsichtlich der Musiker untereinander ist bzw. auch von Register zu Register kleine Unausgewogenheiten aufweist. Eine sichere und sinnvolle Phrasierung ist vorhanden, obwohl zeitweise kleine Ungenauigkeiten auftreten können. Eine gute Klangbalance wird überzeugend und durchgängig auf hohem Niveau erzielt. Die Literatur wird stilistisch treffend interpretiert. Unter den einzelnen Musikern können sich kleinere Defizite bemerkbar machen. Die Tempi sind treffend und durchgängig korrekt ausgeführt. Die Rhythmen sind zusammenhängend und sehr exakt. Ein hohes Niveau in der Darstellung visueller Elemente wird fast immer erreicht. Dabei wird den Ausführenden ein hohes Niveau an musikalischen und choreographischen Anforderungen abverlangt und fast durchweg erfolgreich umgesetzt.

BOX 4 A 90-94,99- Goldmedaille:

Eine zusammenhängende Kommunikation von Musik und Choreographie wird durchgängig von den Ausführenden und durch das Programm erzielt. Geringere Schwächen bei der Ausführung der Musik oder der Choreographie sind selten bei nahezu allen Ausführenden auffällig. Eine gewisse Reife und Feingefühl sind vorhanden und werden von den Ausführenden meistens demonstriert. Ein hohes Niveau an Tonkultur und Intonation sind während des gesamten Programms erkennbar, obwohl es nicht immer genau gleich unter den Musikern sein muss. Eine angemessene Breite an Dynamik wird während des gesamten Programms demonstriert, obwohl die Dynamik unter den einzelnen Musikern oder Registern untereinander etwas abweichen kann. Die sinnvolle Phrasierung wird sehr gut beachtet, obwohl feinere Nuancen zeitweise Fehler zeigen können. Eine

Turnermusik

ausgewogene Klangbalance wird meistens erreicht. Von kleinen Fehlern einzelner Musiker abgesehen entspricht die Interpretation der von der Literatur geforderten Stilis- tik. Die Tempi sind angemessen und konstant. Die Rhythmen sind fließend und sehr genau. Ein hohes Ni- veau optischer Darstellung wird meistens erzielt. Den Ausführenden wird ein hohes Niveau an musikalischer und choreographischer Schwierigkeit abverlangt und fast immer erfolgreich umgesetzt.

Box 4 B 85-89,99- Goldmedaille:

Eine zusammenhängende Kommunikation von Musik und Choreographie ist im Programm vorhanden, wirkt aber gelegentlich mechanisch. Häufig zeigt sich ein ho- hes Niveau in der Ausführung. Es ist im Allgemeinen ein- heitlich. Ein höheres Niveau in der Darstellung kann sich häufig eher bei einzelnen Ausführenden als im Ensemble als Ganzes zeigen. Eine gute Tonkultur und Intonation mit guter Klangbalance sind häufig vorhanden. Eine gute Dynamikspanne ist vorhanden, obwohl sie möglicher- weise nicht immer konstant und in voller Breite erscheint. Das Verständnis für die Phrasierung ist gegeben, auch wenn es zeitweise an Einheitlichkeit oder Feingefühl fehlten kann. Eine angemessene stilistische Interpreta- tion wird von den einzelnen Ausführenden und vom En- semble gezeigt, obwohl Einheitlichkeit und Konsistenz nicht immer präsent sind. Die Tempi sind im Allgemeinen angemessen und konstant. Die Rhythmen sind exakt bei nur sehr wenigen Ungenauigkeiten. Über den Großteil der Zeit wird ein hohes Niveau an optischer Darstellung erreicht. Es zeigt sich ein hohes Niveau an musika- lischen und choreographischen Anforderungen, das auch überwiegend umgesetzt wird.

BOX 3 - Silbermedaille:

Zusammenhängende Elemente der Kommunikation er- scheinen in der musikalischen und choreographischen Darstellung. Die Darstellung ist zeitweise mechanisch. Eine ausgezeichnete Darstellung zeigt sich häufiger bei einzelnen Ensemblemitgliedern als in der Gruppe als Ganzes. Ein gutes Dynamikspektrum ist vorhanden,

auch wenn es nicht während der gesamten Darbietung voll genutzt wird. Das Verständnis für die Phrasierung ist vorhanden, auch wenn Einheitlichkeit und Feingefühl nicht durchweg gezeigt werden. Ein ausgewogenes Klangbild wird generell geboten, aber nicht immer aus- gereift erzielt. Eine stilistisch angemessene Interpreta- tion gelingt durch einzelne Musiker, aber Konsistenz und Einheitlichkeit zeigt sich zeitweise nicht bei allen Ensem- blemitgliedern. Temposchwankungen können in einigen Teilen auftreten. Kleinere Ungenauigkeiten können in der Rhythmik auftreten; geforderte rhythmische Figuren können ebenfalls ungenau ausgeführt sein. Überwie- gend wird ein gutes Niveau in der visuellen Darstellung erzielt. Das Programm erfordert ein gutes Niveau in mu- sikalischer und choreographischer Hinsicht, das auch meistens umgesetzt wird.

Box 2 – Bronzemedaille:

Eine kontinuierlich gute oder visuelle Darbietung ist nicht jeder Zeit gegeben. Zusammenhängende Elemente der innerhalb des musikalischen und choreographischen Programms zeigen sich auf eher mechanischem Niveau. Dynamik gibt es eher wenig, oder sie ist nicht angemes- sen. Die Ausführenden zeigen eine eher begrenzt entwik- kelte Art des Ausdrucks hinsichtlich des geforderten Stils. Eine angemessene Klangbalance ist wenig vorhan- den. Stimmen fehlen oder werden unangemessen hinzu- gefügt. Rhythmen sind ungenau, oder es mangelt an Ge- schlossenheit. Die Tempi sind nicht konstant oder unan- gemessen. Die geforderten musikalischen und choreo- graphischen Schwierigkeiten sind niedrig, oder sie wer- den nicht immer umgesetzt, falls sie gefordert werden.

Box 1 - Teilgenommen

Musikalische und choreographische Elemente werden auf mechanischem Niveau gezeigt. Eine kontinuierliche gut musikalische und visuelle Darbietung erscheint nicht. Dynamik gibt es wenig, bzw. sie ist nicht angemessen. Die Ausführenden zeigen eine begrenzt entwickelte Art des Ausdrucks hinsichtlich des Stils der Musik. Eine an- gemessene Klangbalance ist selten, Stimmen werden

hinzugefügt oder weggelassen. Rhythmen sind ungenau bzw. fehlt es Ihnen an Konstanz. Die Tempi sind weder angemessen noch konstant. Die geforderten musika- lischen und choreographischen Schwierigkeiten sind niedrig, oder sie werden nicht immer umgesetzt, falls sie gefordert werden.

Grundlagen der musikalischen Bewertung

Eignung: Die Anforderungen des musikalischen Reper- toires sind für das Ensemble angemessen. Sie entspre- chen dem Ausbildungsstand der Musiker*innen. Der Tonumfang des Repertoires entspricht dem musika- lischen Niveau der Band. Technische und künstlerische Anforderungen passen zu den Fähigkeiten der Musi- ker*innen. Die Musik ist so angelegt, dass sie jeweils be- stimmte musikalische Elemente in den Vordergrund stel- len kann.

Unterhaltungswert: Das Repertoire ist abwechslungs- reich. Verschiedene Stilrichtungen, Tempi, Gefühle, Dy- namik und Rhythmen liefern die Bandbreite. Es gibt aus- reichend Potenzial, dass die Ausführenden mit dem Pub- likum kommunizieren können.

Intonation: Die Musiker*innen zeigen, dass sie zu einer guten Intonation in der Lage sind. Sie demonstrieren, dass sie dazu in allen Dynamikstufen und in allen Regis- tern in der Lage sind. Falls nötig, zeigen die Musiker*in- nen, dass sie in der Lage sind, ihre Instrumente an fest eingestimmten Schlaginstrumenten nach- bzw. einstim- men können. Sie tun dies, sobald Ungenauigkeiten auf- treten.

Tonkultur: Die Musiker*innen demonstrieren eine ausge- reifte Klangqualität und Nuancierungen. Die Tonkultur bleibt in allen Dynamikstufen und Registern erhalten. Ein schönes, charakteristisches Klangbild ergibt sich in je- dem instrumentalen Register. Die Musiker schaffen es, die Tonqualität zu erhalten, während sie auch andere Anforderungen innerhalb der Darbietung erfüllen müs- sen.

Klangbalance und Mischung: Das Klangbild ist transpa- rent. Die Musiker*innen demonstrieren Sensibilität,

Turnermusik

Klangausgleich und eine gute Mischung in allen aufgeführten Dynamikstufen und Registern. Es zeigt sich ein konstantes Bewusstsein und Anpassung, wenn die Instrumentalisten sich von Vordergrund- in Hintergrundpositionen bewegen.

Dynamik: Die Musiker*innen zeigen Kontrolle über die Dynamik und Kontraste. Dynamikstufen werden bewusst ausgeführt; sie wirken sich nicht aus auf andere zu bewertende Bereiche wie Tonkultur, Intonation oder Klangbalance. Die Musiker*innen zeigen Kontrolle und Reife innerhalb einer reichen Dynamikpalette. Ungenauigkeiten werden sofort korrigiert.

Phrasierung: Die Phrasierung erfolgt im angemessenen Rahmen des Repertoires. Die Musiker zeigen Verständnis für die Phrasierung, indem sie eine überzeugende künstlerische Darstellung des Musikprogramms abliefern.

Artikulation: Die Musiker*innen zeigen eine einheitliche Artikulation von genauem Anspielen und Abschlüssen.

Rhythmus und Tempo: Die Ensemblemitglieder demonstrieren eine gemeinsame, künstlerisch ausgereifte Darstellung. Die Interpretation bzgl. Rhythmus und Tempo sind dem Repertoire angemessen.

Genauigkeit in Tempo und Rhythmik: Die Musiker*innen zeigen konstante Tempi. Tempowechsel sind klar beachtet. Die Musiker*innen nehmen das Haupttempo auf, um ein gleichmäßiges und einheitliches Tempo zu erzielen. Die Darstellung rhythmischer Muster ist exakt, genau im Zusammenspiel und zeigt konsequente Klarheit. Aspekte betreffend der Phrasierung werden genau beachtet, Ungenauigkeiten sofort ausgeglichen.

Stil: Kommunikation und typischer Ausdruck werden durch die Interpretation der Musiker*innen erzielt. Der gewählte künstlerische Ausdruck passt zum Repertoire. Die Ensemblemitglieder kommunizieren mit einer gemeinschaftlichen Interpretation, so dass sie zu einer überzeugenden und genauen Darstellung gelangen.

Grundlagen visueller Bewertung

Technik der Aufführung, Reife und Showmanship: Die Ensemblemitglieder müssen ein gemeinschaftliches

Verständnis haben für die Form und den Stil sowie ihrer Beziehung zur Musik, sodass sich daraus eine überzeugende Präsentation ergibt. Die Aufführung zeigt in Form und Stil das Konzept und die Emotionen, die sich aus dem gewählten Musikprogramm ergeben. Die Darstellung zeigt einheitliche Qualität, Technik, Leichtigkeit und Entwicklung durch die gewählten Elemente. Form und Stil sind erkennbar, transparent und bewahren die Aufmerksamkeit des Publikums. Die Mitglieder zeigen Körperkontrolle, sodass sich effektvolle und ausgewogene Körperbewegungen ergeben und sich eine gut definierte und sichere Motorik ergibt. Ausrüstungsgegenstände werden ggf. geschickt eingesetzt. Die Mitglieder zeigen eine gute Koordination von Körpereinsatz und dem Gebrauch von Ausrüstungsgegenständen. Alle Bewegungen und/oder der Einsatz von Ausrüstungsgegenständen werden sicher ausgeführt. Alle Mitglieder treten überzeugend auf, was zur Intensität und Kommunikation der Aufführung beiträgt. Ungenauigkeiten werden sofort ausgeglichen.

Eignung von Design gegenüber der musikalischen Interpretation: Das Design ergibt sich wie selbstverständlich aus dem musikalischen Repertoire - mit einer Struktur und einem charakteristischen Fluss aller Elemente. Die Choreografie wird musikalisch organisiert und reflektiert die Emotionen, die in der Musik vorhanden sind. Die Anforderungen an das Design entsprechen dem Ausbildungsstand und den Fähigkeiten der Ausführenden. Das Design liefert Abwechslung mit der Möglichkeit zum Schaffen von Effekten und liefert das Potenzial zu breit gefächerten emotionalen Aspekten. Das Design lässt es zu, dass die Ausführenden sich fließend von Vordergrund- zu Hintergrundrollen bewegen und umgekehrt. Visuelle Elemente einschließlich der Ausrüstungsgegenstände, falls vorhanden, sind dazu bestimmt, die Show aufzuwerten, indem das musikalische Repertoire mit seinen emotionalen Aspekten in Szene gesetzt wird.

Technik der Darstellung, Reife, Bewusstsein, Sensibilität und Haltung: Die Ensemblemitglieder zeigen einen einheitlichen Ausbildungsstand hinsichtlich des Marschstils, Tanzens und/oder Zeigens weiterer Bewegungen und

Elemente der Show-Choreografie. Eine einheitliche Haltung, Körperkontrolle und physisches Bewusstsein erlauben den Mitgliedern das visuelle Design in kontrollierter und fließender Art auszuführen. Die Mitglieder führen eine Vielfalt an Figuren mit gleichbleibender Qualität aus. Sie setzen das visuelle Programm konsequent mit Selbstbewusstsein und Haltung um. Ungenauigkeiten werden sofort ausgeglichen. Das Konzept und die Emotionen der Musik werden durch die Choreografie wiedergegeben. Ein hohes Niveau an Anforderungen an die Ausführenden ist gegeben. Alle Ausführenden zeigen übereinstimmendes Verständnis für das choreografische Design und seine Beziehung zur Musik, was zu einer überzeugenden Präsentation führt. Die choreografische Interpretation erfolgt mit Gefühl und Hingabe.

Synchronität, Koordination und Integration: Alle Elemente der Darstellung dienen dazu, ein unterhaltsames und in sich schlüssiges Unterhaltungsprogramm zu schaffen. Alle Elemente sind koordiniert und ergänzen sich wechselseitig. Jedes genutzte Element dient innerhalb gezeigter Formen und Stile der Gelegenheit, ein variiertes Programm mit Haupt- und Nebenrollen zu kreieren. Die Show erzeugt spezielle Höhepunkte, da bestimmte Programmpunkte sich im Vordergrund abspielen.

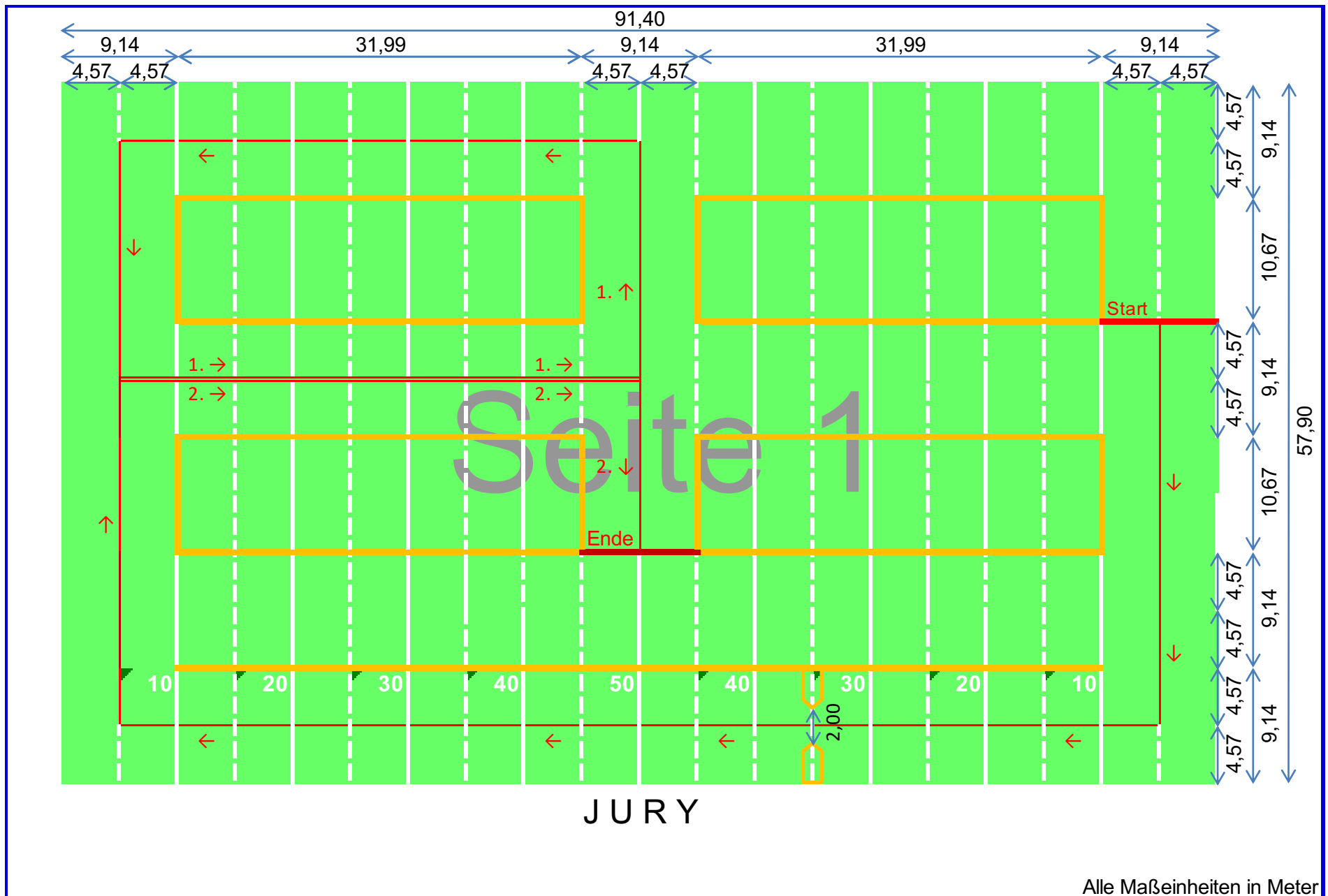
Kontinuität, Fluss und Mischung: Alle Aktivitäten sind so verbunden, dass sie einen konstanten Fluss an Unterhaltungswert und Einbeziehen des Publikums ergeben. Die Darstellung jedes Elementes trägt zum Erfolg anderer dargestellter Elemente bei. Das Design/Repertoire jedes Elementes vermischt sich als fester Bestandteil in die Gesamtproduktion. Die technische und künstlerische Qualität der Produktion und ihr Fluss an Aktivitäten tragen zum gesamten Unterhaltungswert bei.

Gesamteindruck: Schönheit, Klarheit, Transparenz und Intensität der einzelnen Elemente sind in ihren unterschiedlichen Rollen erkennbar, indem sie in gelungener Produktion gezeigt werden. Die Show liefert variantenreiche emotionale Umrisse und bindet das Interesse des Publikums während der gesamten Show. Die Ausführenden übermitteln durch ihre Überzeugung und Haltung ein

Turnermusik

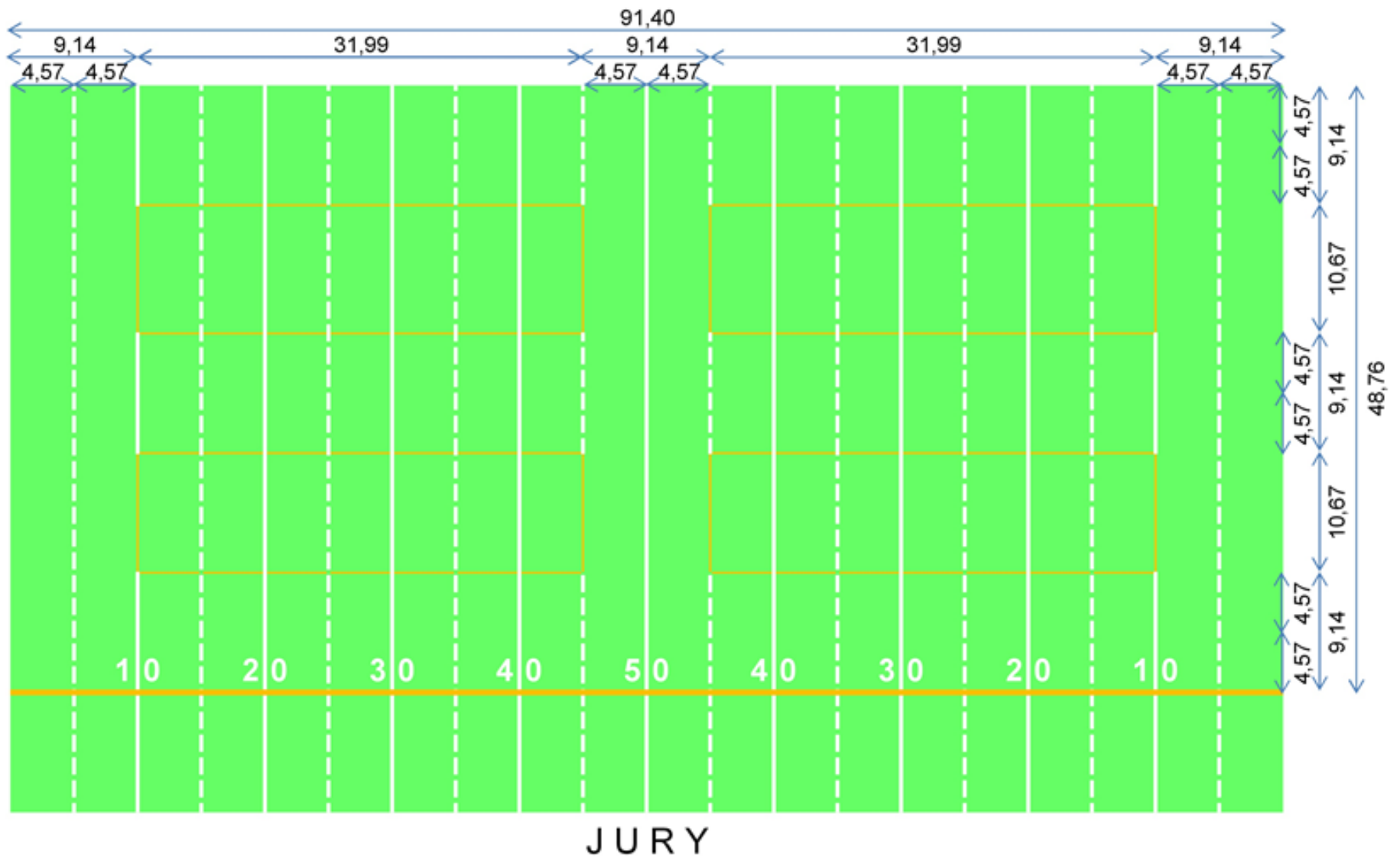
hohes Niveau an Ausdruck, Showmanship und Professionalität. Die kreative Darstellung dramatischer oder spektakulärer künstlerischer Elemente zielt auf den Höhepunkt und die Tiefgründigkeit der Darstellung ab. Die technische und künstlerische Entwicklung der musikalischen und visuellen Elemente sind für den erzeugten Gesamteindruck wichtig. Die Ausführenden „berühren“ das Publikum in ästhetischer und emotionaler Hinsicht durch ihre Intensität, Zielsetzung und ihren Geist.

Turnermusik



Turnermusik

Anlage 2 B Showfeld

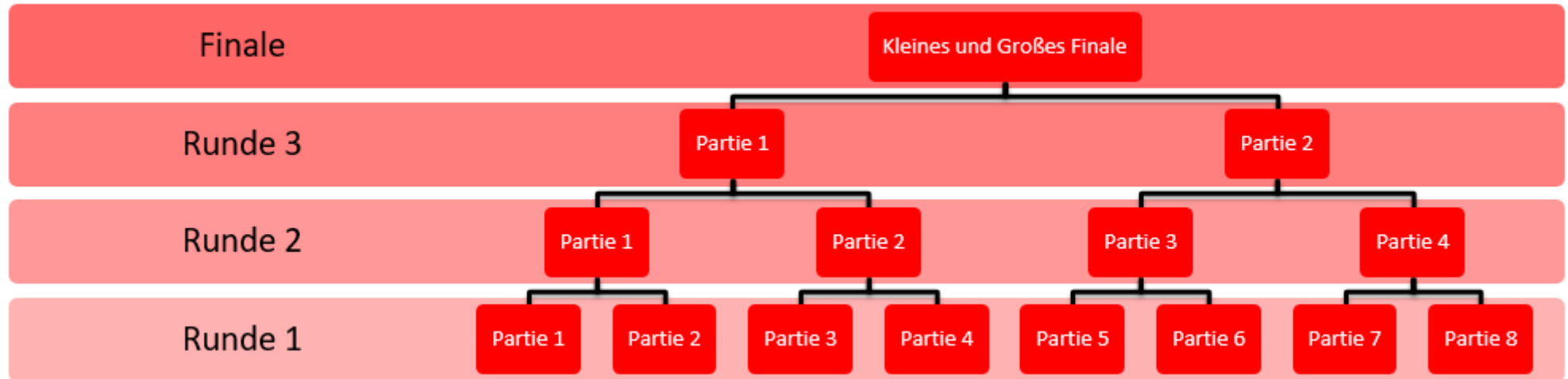


Alle Maßeinheiten in Meter

Turnermusik

Anlage 2 C Trommlerwettbewerb

Bei mehr als drei Musikgemeinschaften



Bei drei Musikgemeinschaften



Anlage 2 D Informationsbogen

Bis zum 1. März 2025 an turnermusik.wettbewerbe@dtb.de zu senden.

Allgemeines

Vereinsname _____
Gründungsjahr _____
Vorsitzende*r _____
E-Mail _____ Telefon _____
Ansprechpartner*in vor Ort _____
E-Mail _____ Telefon _____
Größten drei Erfolge _____

Weitere Informationen zur Moderation (Vereinsleben, Projekte, Reisen u. s. w.) _____

Start im Marschwettbewerb

Dirigent*in/Stabführer*in _____ Trainer*in _____
Anzahl der Muisiker*innen _____
Musiktitel (eventuell mit kurzer Beschreibung der Musik) _____

Beschreibung der Darbietung _____

Start im Showwettbewerb

Dirigent*in/Stabführer*in _____ Trainer*in _____
Anzahl der Muisiker*innen _____
Musiktitel (eventuell mit kurzer Beschreibung der Musik) _____

Beschreibung der Darbietung _____

Start im Trommlerwettbewerb

Trainer*in _____
Anzahl der Muisiker*innen _____
Beschreibung der Darbietung _____

Start im Schalmeien-Contest

Dirigent*in/Stabführer*in _____ Trainer*in _____
Anzahl der Muisiker*innen _____
Musiktitel (eventuell mit kurzer Beschreibung der Musik) _____

Beschreibung der Darbietung _____

